

Donnerstag, 06. Mai 2021, Isenhagener Kreisblatt / LOKALES

Künstler im Coworking-Container

Zum Finale auf dem Wittinger Marktplatz gibt es Postkarten zum Mitnehmen

VON HOLGER BODEN



Vincent Grahn. Fotos: privat

Wittingen – Coworking als Konzept für eine ländliche Gegend, und auch für künstlerisch-kreative Berufe – Natascha Engst-Wrede und Vincent Grahn sind überzeugt, dass das passt. Die Wittinger Künstlerin und der aus der Brauereistadt stammende Illustrator, der nach Studienjahren in Braunschweig inzwischen wieder im Nordkreis wohnt, arbeiten am Samstag, 8. Mai, zum Finale der drei Wittinger

Container-Wochen gemeinsam in dem Coworking-Space auf dem Marktplatz. Besucher können dort von 10 bis 13 Uhr im wahrsten Sinne des Wortes etwas mitnehmen.

Der von den Kreislandfrauen nach Wittlingen geholte Container wird bekanntlich als Testlauf dafür gesehen, ob solch ein Angebot in Wittlingen funktioniert. In Grahn's Augen gibt es tatsächlich Bedarf: „Viele Freunde kehren zurück und suchen hier nach Häusern“, sagt der in den 90ern geborene Illustrator, der dem Nordkreis-Publikum auch durch die Lübener Werkstattwoche bekannt geworden ist. Ein Coworking-Space sei für Angehörige seiner Generation aus den verschiedensten Berufen eine interessante Angelegenheit.

Engst-Wrede sieht ebenfalls Potenzial: „Es wäre gut, jungen Menschen so etwas zu bieten.“ Ein Coworking-Space biete eine temporäre und erschwingliche Möglichkeit, sich in ein Büro einzumieten, wo man soziale Kontakte wie auch gegenseitige Inspiration findet. Und wo bestenfalls auch berufliche Netzwerke entstehen könnten.

„Attraktiv für jüngere Menschen“

Grahn betont den Aspekt der Interaktion ebenfalls: „Man kann dort etwas lernen von Angehörigen anderer Berufe, die man sonst vielleicht nie treffen würde.“ Für jüngere Menschen könne solch eine Einrichtung mit ein Grund sein, aufs Land zurückzukehren.

Berit Hartig, Beraterin bei der Landwirtschaftskammer, berichtet, dass die Nachfrage nach Plätzen im Coworking-Container gut sei. Nach einem schleppenden Start in den ersten Tagen sei man nun, in der letzten Woche, fast ausgebucht. Auch ein Mann habe das – vorrangig für Frauen gedachte – Angebot dreimal wahrgenommen. „Das alles trotz Corona, das ist ein toller Erfolg“, meint Hartig.

Landfrau Hanna Meier ist denn auch überzeugt, man habe mit dem dreiwöchigen Probelauf „die Politik wachgerüttelt“. Christine Gehrman, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, sagte, dass Gespräche über eine mögliche Verstärkung des Angebots demnächst geführt werden sollen. Klar ist: Ein Wittlinger Coworking-Space müsste neben Büroplätzen für das digitale Arbeiten, die den Datenschutzbestimmungen genügen, auch einen Seminarraum und eine Teeküche bieten. An eine Fläche von 200 Quadratmeter komme man da wohl heran, schätzt Gehrman.

Postkarten-Motive aus der Region

„Die Buchungen der Container-Arbeitsplätze zeigen, wie groß das Interesse an dieser neuen Arbeitsform ist“, bilanziert die Kreislandfrauen-Vorsitzende Ilse Marie Dralle. Ein positives Zeichen ist aus Sicht der Landfrauen gesetzt, die Umsetzung einer dauerhaften Einrichtung obliege nun anderen.

Am Samstag aber nun zunächst die Abschlussveranstaltung im/am Container auf dem Marktplatz. „Digital trifft analog“, lautet das Motto. Während Grahn mit dem iPad und einem Design-Programm arbeitet, widmet sich Engst-Wrede auf konventionelle Weise der Malerei. Beide gestalten Postkarten mit Motiven aus der Region – und wer dem Coworking-Space und den beiden Kreativen einen Besuch abstattet (unter Einhaltung der Corona-Regeln, worüber die Landfrauen wachen werden), der kann eine Postkarte gratis mitnehmen. Sechs Motive gibt's zur Auswahl.

„Ich denke, dass wir voneinander lernen können“, sagt Grahn, und Engst-Wrede sieht das genauso: „Das ist für uns beide eine Win-Win-Situation.“